



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Für die Zukunft ausbilden

JOBSTARTER – Ziele, Aufgaben und Erfolge

JOBSTARTER



JOBSTARTER-
Für die Zukunft
ausbilden

BILDUNG



EUROPÄISCHE UNION

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung.



Der Erfolg einer Volkswirtschaft auf dem Weltmarkt hängt ab vom Können und den Fähigkeiten der Fachkräfte. Angesichts des sich schon jetzt abzeichnenden demografischen Wandels ist die deutsche Wirtschaft mehr denn je auf jeden einzelnen gut ausgebildeten jungen Menschen angewiesen. Alle, die eine betriebliche Ausbildung absolviert haben, haben gute Chancen auf eine attraktive Beschäftigung und auf vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten. Das liegt auch daran, dass in unserem dualen Berufsbildungssystem in der Ausbildung Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft sind und die jungen Menschen auf einen Berufseinstieg gut vorbereitet werden.

Seit 2006 unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderprogramm JOBSTARTER sehr erfolgreich regionale Ausbildungsstrukturen. Die Zwischenbilanz: JOBSTARTER-Projekte akquirierten über 62.000 Ausbildungsplätze und vermittelten mehr als 43.000 Jugendliche in eine Ausbildung. In fünf Förderrunden wurden bislang über 280 Projekte bewilligt.

Die JOBSTARTER-Projekte helfen vor allem kleinen und mittelgroßen Unternehmen dabei, Ausbildungsplätze anzubieten, sie unterstützen Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf, und sie fördern Ausbildungsverbünde. Zudem ist es JOBSTARTER gelungen, die Ausbildungsbeteiligungen von selbstständigen Migrantinnen und Migranten mit eigenem Betrieb zu verbessern.

Mit JOBSTARTER haben wir die duale Berufsausbildung in Deutschland weiter gestärkt. Die vorliegende Broschüre informiert anschaulich über das JOBSTARTER-Programm und liefert damit auch Anregungen für alle, die sich in der beruflichen Bildung engagieren.

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung



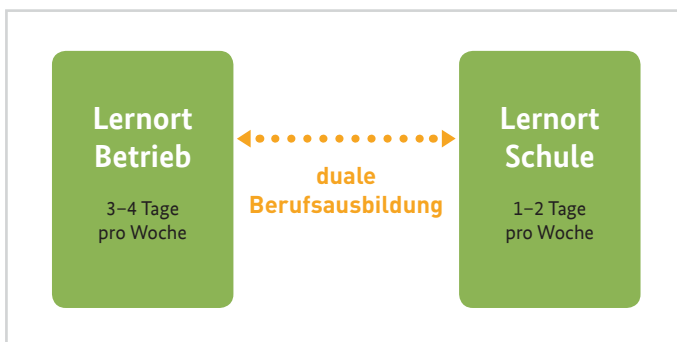
Inhalt

Berufliche Bildung – Investition in die Zukunft	6
JOBSTARTER sichert Ausbildung	8
Externes Ausbildungsmanagement	12
KAUSA	14
Zusatzqualifikationen	16
Ausbildung in Teilzeit	18
Die Initiative Bildungsketten	20
Service	22

Berufliche Bildung – Investition in die Zukunft

Gut ausgebildete Fachkräfte sind für alle von Vorteil: Junge Menschen finden einen Einstieg ins Berufsleben, und Unternehmen sichern ihren Fachkräftenachwuchs. Berufliche Bildung trägt damit zum wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt bei und liefert eine wichtige Grundlage für die Zukunft und den Wohlstand in Deutschland. Aufgrund des demografischen Wandels stehen weniger Schulabgänger einer größeren Zahl an Ausbildungsplätzen gegenüber. In manchen Branchen herrscht sogar ein beginnender Fachkräftemangel. Also: Die Chancen stehen gut, in seinem Traumberuf eine gute Ausbildung zu finden.

Die Auswahl ist groß: In Deutschland gibt es mehr als 340 Ausbildungsberufe, dazu ein vielfältiges Angebot an Fortbildungen. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung haben junge Menschen beste Chancen auf den Arbeitsmarkt. Die duale Berufsausbildung findet an zwei Lernorten statt: im Betrieb und in der Berufsschule. Im Betrieb erhalten Auszubildende eine überwiegend praktische Ausbildung und erarbeiten sich berufliche Handlungskompetenzen. In der Berufsschule wird die Praxis durch theoretische Grundlagen ergänzt. Die Kombination von Theorie und Praxis macht die duale Ausbildung zum Flaggschiff des deutschen Bildungssystems und schafft weltweit Perspektiven gegen Jugendarbeitslosigkeit.



Herausforderungen

Doch die berufliche Bildung in Deutschland steht aktuell vor einer Vielzahl von Herausforderungen:

- der sich bereits mehr oder weniger deutlich abzeichnende Nachwuchs- und Fachkräftemangel,
- die Integrationsfähigkeit der Unternehmen im Hinblick auf Jugendliche mit schwierigen Startchancen,
- die sich rasch verändernden und dabei häufig steigenden Anforderungen an den Arbeitsplätzen,
- die fortschreitende Internationalisierung der Geschäftsbeziehungen,
- die Entstehung eines europäischen Bildungsraumes sowie die damit verbundene Einführung neuer prozess- und kompetenzorientierter Berufsbildungskonzepte.

Themenschwerpunkte, an denen Politik und Wirtschaft gemeinsam ansetzen, um eine langfristige Strukturverbesserung zu erreichen.

Politische Initiativen

Um den Herausforderungen zu begegnen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Programmstelle JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung eingerichtet, die mit vielfältigen Initiativen und einer umfangreichen Projektförderung innovative Instrumente zur Verbesserung der Berufsausbildung erprobt. Das Programm setzt damit Themen um, die der „Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ beschlossen hat, und greift die Vorschläge der Qualifizierungsinitiative aus 2009 und des Demografiegipfels 2013 auf. Ziel ist es, jedem ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot zu machen und den Fachkräftenachwuchs zu sichern.

JOBSTARTER sichert Ausbildung



Der Name ist Programm: „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“. Seit 2006 gibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit diesem Ausbildungsstrukturprogramm bundesweit Impulse für die berufliche Bildung. Die zentralen Ziele sind:

- regionale Ausbildungsstrukturen zu verbessern,
- Ausbildungsplätze zu schaffen und
- innovative Instrumente in der dualen Berufsausbildung zu erproben.



Betriebe unterstützen, Ausbildung gestalten, Fachkräfte gewinnen

JOBSTARTER unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftenachwuchses. Das BMBF stellte dafür bisher Fördergelder in Höhe von 125 Millionen Euro zur Verfügung, darunter auch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds. Über 280 innovative Projekte wurden in fünf Förderrunden bereits bundesweit gefördert. Sie alle schaffen und besetzen vor allem in kleinen und mittleren Betrieben zusätzliche Ausbildungsstellen, leisten also „Zähl-

bares“. Daneben aber gibt es auch qualitative Ziele: bessere Strukturen der beruflichen Bildung und eine differenzierte Berufsbildungslandschaft, in der die vielfältigen Zielgruppen ihren Weg zur beruflichen Qualifikation finden. Die JOBSTARTER-Bilanz kann sich sehen lassen. Seit 2006 sind in ganz Deutschland rund 63.000 neue Ausbildungsplätze geschaffen worden. Im Herbst 2013 starteten die Projekte der 6. Förderrunde von JOBSTARTER mit ihrer Arbeit.

Gemeinsames Engagement für Ausbildung: JOBSTARTER-Programmstelle und Regionalbüros

Wie kommt ein JOBSTARTER-Projekt zustande? Dafür sorgt die Programmstelle beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), die ihrerseits von vier Regionalbüros in Nord, Süd, Ost und West unterstützt wird. Regionale Antragsteller bewerben sich auf der Basis von thematischen Förderbekanntmachungen. Die Auswahl der zu fördernden Projekte trifft die JOBSTARTER-Programmstelle im Einvernehmen mit dem BMBF. Außerdem ist sie gemeinsam mit den Regionalbüros für die laufende Betreuung der Projekte und für projektübergreifende Tätigkeiten zuständig. Zu den Aufgaben gehören

- Schulungen, Vor-Ort-Besuche und Evaluation der Projektarbeit,
- Netzwerkarbeit in Form von Workshops oder Fachtagungen, die den Projekten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch geben und die Zusammenarbeit stärken,
- Veranstaltungen, die den Austausch der JOBSTARTER-Projekte mit der Fachöffentlichkeit fördern,
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Broschüren, Veranstaltungen, Pressearbeit, Filmen und Websites,
- die Interessenvertretung gegenüber Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft.

Ein **Begleitausschuss**, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder, der Wirtschaft (Arbeitgeber und Gewerkschaften) und der Wissenschaft, steht dem BMBF und der Programmstelle bei der Entwicklung der Förderstrategien und bei der Projektauswahl beratend zur Seite.

FAKTEN ZUR DUALEN BERUFSAUSBILDUNG

Ausbildungsberufe in der dualen Ausbildung

Ausbildungsberufe für jeden Bereich:
Landwirtschaft, Gesundheit, Handwerk, Büro /Verwaltung,
Industrie und Handel.
In Deutschland gibt es rund 350 Ausbildungsberufe.

Argumente für die duale Ausbildung

Vorteile für die Wirtschaft

- ⊕ Sicherung des Fachkräftebedarfs
- ⊕ Reduzierung von Einarbeitungskosten
- ⊕ Erhöhung von Motivation und Betriebstreue
- ⊕ Passgenaue Qualifikation
- ⊕ Produktive Leistungen der Auszubildenden

Vorteile für die Jugendlichen

- ⊕ Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- ⊕ Anerkanntes Zertifikat
- ⊕ Praxisnähe
- ⊕ Ausbildungsvergütung

Aufgabenverteilung in der dualen Ausbildung

- Die wesentlichen Entwicklungen der dualen Ausbildung werden gemeinsam von Bundesregierung, Ländern und Wirtschaft (Gewerkschaften und Arbeitgeber) beraten.
- Konsensfähige Ergebnisse werden von allen Beteiligten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich in die Praxis umgesetzt.
- Alle Beteiligten handeln in einem verbindlichen bundesrechtlichen Rahmen, insb. Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Duale Ausbildung sichtbar gemacht, 2011

Vielfalt der Ansätze und Methoden

Die JOBSTARTER-Projekte decken eine Vielzahl an Zielen und Methoden sowie Branchen und Berufen ab. Manche Projekte unterstützen speziell die Ausbildung in Unternehmen mit Inhaber/-innen mit Migrationshintergrund, andere wenden sich zum Beispiel gezielt den Bereichen Hochtechnologie, Naturwissenschaft und Umwelttechnik zu. Manche konzentrieren sich auf bestimmte Berufe in Zielbranchen wie Metalltechnik, Elektrotechnik und Biotechnologie, andere decken innerhalb des Bereichs Handwerk alle nur möglichen Berufsbilder ab. Während das eine Projekt unter anderem Ausbildungsmarketing oder die Initiierung von Verbundausbildungen einsetzt, stellt das andere eher den Aufbau regionaler Ausbildungsnetzwerke in den Vordergrund.

Die meisten JOBSTARTER-Projekte bieten „Externes Ausbildungsmanagement“ für kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) an und entlasten mit ihrer kostenlosen Unterstützung die Ausbilder in den Betrieben: Die Projekte

- helfen Betrieben bei der Organisation und Durchführung der Ausbildung,
- unterrichten über die Voraussetzungen und Anforderungen der dualen Ausbildung,
- informieren über neue und modernisierte Ausbildungsberufe,
- beraten bei der Organisation von Ausbildungskooperationen wie Verbundausbildung,
- akquirieren zusätzliche Ausbildungsplätze,
- vermitteln geeignete Bewerberinnen und Bewerber und helfen bei der passgenauen Auswahl.

Im Folgenden werden exemplarisch besonders erfolgreiche Themenschwerpunkte der Programmarbeit von JOBSTARTER (Externes Ausbildungsmanagement, KAUSA, Zusatzqualifikationen, Ausbildung in Teilzeit) sowie die – seit 2011 neu in der Programmstelle angesiedelte – Servicestelle Bildungsketten vorgestellt.

Externes Ausbildungsmanagement



Kleine und mittlere Betriebe (KMU) beraten und unterstützen, damit auch sie eine duale Berufsausbildung anbieten können – das ist Externes Ausbildungsmanagement (EXAM). Es richtet sich in Art und Umfang nach den spezifischen betrieblichen Bedürfnissen. JOBSTARTER-Projekte analysieren unter anderem den betrieblichen Ausbildungsbedarf und unterstützen bei der Auswahl geeigneter Auszubildender. Bei Bedarf begleiten sie das Ausbildungsverhältnis im ersten Jahr der Ausbildung.

HINTERGRUND

Bei KMU bestehen häufig Ausbildungshemmnisse. Sie fürchten beispielsweise, die Ausbildung personell oder finanziell nicht stemmen zu können, oder sind so spezialisiert, dass sie nicht alle Ausbildungsinhalte abdecken können. Allerdings wird der Wettbewerb um die besten Auszubildenden aufgrund der demografischen Entwicklung immer anspruchsvoller. Besonders kleinere Unternehmen sind daher verstärkt darauf angewiesen, selbst Fachkräfte auszubilden und so die Zukunft für den Betrieb zu sichern.

JOBSTARTER PRAXIS

Henrik Trompeter, Geschäftsführer der Firma Marlu Medizintechnik in Detmold, wollte ausbilden. „Mir war es wichtig, Nachwuchs zu finden, den ich langfristig für den Eigenbedarf ausbilden kann.“ Aber er wusste nicht, welcher Beruf passt und wie er alle Ausbildungsinhalte abdecken sollte. Unterstützung erhielt er beim JOBSTARTER-Projekt „Innovation für Ausbildung“. Es identifizierte den passenden Beruf, fand einen Partnerbetrieb für die Verbundausbildung und per Matching die passende Auszubildende.

EXTERNER AUSBILDUNGSMANAGEMENT

- **Einstieg in die Ausbildung:** Motivation zur Ausbildung, Beratung zu passenden Ausbildungsberufen
- **Zugang zu Bewerbern:** Marketingaktivitäten für unbekannte/unbeliebte Berufe, regionale Netzwerkarbeit
- **Matching:** Identifizierung von geeigneten Bewerbern
- **Begleitung der Ausbildung:** administrative Entlastung, Koordinierung der Ausbildungsinhalte, Konfliktmanagement



KAUSA



Eine höhere Ausbildungsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten – das ist das Ziel der Koordinierungsstelle Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund „KAUSA“. KAUSA als Programmbereich von JOBSTARTER zeigt den Unternehmer/-innen Möglichkeiten und Vorteile der dualen Ausbildung auf. Sie werden in die Lage versetzt, Ausbildungsplätze anzubieten und ihren Fachkräftebedarf zu sichern. Zudem überzeugt KAUSA Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern von den Vorteilen einer betrieblichen Berufsausbildung.

HINTERGRUND

In Deutschland gibt es rund 728.000 Selbstständige mit Migrationshintergrund. Sie schaffen weit über zwei Millionen Arbeitsplätze. Doch mit 14 Prozent bilden nur sehr wenige von ihnen selbst Fachkräfte aus. Denn viele wissen nicht, dass sie ausbilden dürfen. Hinzu kommen bürokratische oder sprachliche Barrieren. KAUSA-Projekte beraten Unternehmen beim Einstieg in die duale Ausbildung sowie bei deren Durchführung. Und die Projekte unterstützen Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

JOBSTARTER PRAXIS

Boutique-Inhaberin Veronica Ambrosio nahm lange an, dass sie nicht ausbilden darf: „Ich selbst habe das Verkaufen bei einem Großunternehmen gelernt. Deshalb hielt ich es nicht für möglich, dass ich als Einzelne ausbilden darf.“ Das KAUSA-Projekt Abba unterstützte sie und lud sie zu einem Kurs zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung ein. Dort lernte Ambrosio viel über das duale Ausbildungssystem und die Auswahl passender Bewerbender. Danach stellte sie ihre erste Auszubildende ein.

FAKTEN

- **Fast jede/r vierte Selbstständige** in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Selbstständige mit Migrationshintergrund sind in über 90 Branchen tätig.
- **36 KAUSA-Projekte** haben bisher fast 9.000 Ausbildungsplätze in Migrantenunternehmen akquiriert.
- **Fast 50 Prozent der Jugendlichen** in Großstädten haben einen Migrationshintergrund. Die Beteiligung an der dualen Ausbildung liegt deutlich unter der von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

KAUSA MEDIENPREIS

„Macht sie sichtbar – Bildungswege von Migrantinnen und Migranten“ – das ist das Motto des KAUSA Medienpreises, der seit 2010 jährlich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgelobt wird. Junge Journalistinnen und Journalisten, die mit ihren Beiträgen zu einer objektiven und ausgewogenen Berichterstattung über Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Bildungswege beitragen, werden mit dem 30.000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet. Mehr Informationen unter www.kausa-medienpreis.de.



KAUSA
MEDIENPREIS
2013

Zusatzqualifikationen



Mit Zusatzqualifikationen können Unternehmen die Ausbildung ihrer Fachkräfte an spezielle Anforderungen ihres Betriebes anpassen. Im Idealfall erwerben Absolventen von Zusatzqualifikationen neben ihrem Ausbildungsabschluss auch einen Abschluss in einem Fortbildungsberuf. JOBSTARTER fördert seit 2008 Projekte zur Entwicklung und Erprobung von Zusatzqualifikationen während der dualen Berufsausbildung.

HINTERGRUND

Zusatzqualifikationen gehen über die Ausbildungsinhalte, die in den Ausbildungsordnungen festgelegt sind, hinaus. Sie erweitern oder vertiefen die beruflichen Kompetenzen von Auszubildenden. Zusatzqualifikationen können berufsspezifisch oder berufsübergreifend sein und finden während der dualen Berufsausbildung statt beziehungsweise beginnen unmittelbar im Anschluss daran. Anbieter von Zusatzqualifikationen sind Berufsschulen, Bildungseinrichtungen oder auch Betriebe.

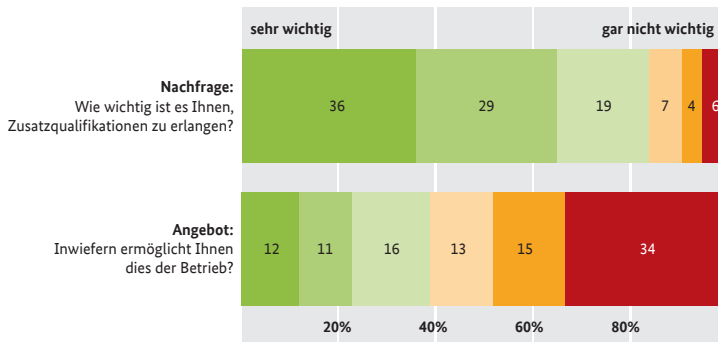
JOBSTARTER PRAXIS

JOBSTARTER-Projekte entwickelten zahlreiche Zusatzqualifikationen. Beispielsweise werden Auszubildende mit der Zusatzqualifikation „Assistent/-in für Energie und Ressourcen im Handwerk“ an Berufsschulen fachlich spezialisiert, um innerbetriebliche Einsparpotenziale zu ermitteln. Über zwei Jahre und in insgesamt 240 Stunden lernen Elektriker/-innen, Tischler/-innen oder Anlagenmechaniker/-innen neben ihrer Ausbildung abends in Berufsschulen alles über Energie, Ressourcen und Kommunikation.

FAKTEN

- **Vorteil für Betriebe:** Sie können ihre Auszubildenden dem betrieblichen Bedarf entsprechend frühzeitig spezialisieren oder breiter qualifizieren.
- **Vorteil für Azubis:** Sie erlangen einen Wissensvorsprung, der neue Arbeitsfelder und Zukunftsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt eröffnen kann.
- Auf www.ausbildungsplus.de sind über 2.200 Zusatzqualifikationen in ganz Deutschland recherchierbar.

Zusatzqualifikationen lohnen sich aus Sicht der Auszubildenden



Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ – www.ausbildungsplus.de

Ausbildung in Teilzeit



Mit einer Ausbildung in Teilzeit erschließen sich Unternehmen die Potenziale einer motivierten und verantwortungsbewussten Zielgruppe. Zugleich eröffnet sie jungen Menschen mit Familie berufliche Perspektiven. Die Auszubildenden arbeiten einige Stunden täglich oder wöchentlich weniger im Betrieb und haben so mehr Zeit für ihre Familie. JOBSTARTER-Projekte unterstützen Unternehmen und Jugendliche beim Einstieg in diese Ausbildungsform. So schaffen sie Ausbildungsplätze in Teilzeit und machen diese Ausbildungsform in den Regionen bekannter.

HINTERGRUND

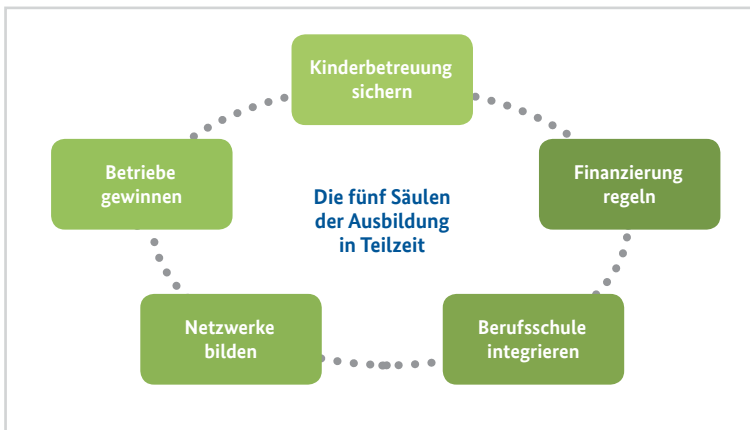
Teilzeitberufsausbildung ist seit 2005 im Berufsbildungsgesetz rechtlich verankert, aber vielen Jugendlichen und Betrieben immer noch nicht bekannt. JOBSTARTER informiert über Ausbildung in Teilzeit und fördert sie durch Projekte. Diese finden Lösungen für die vier zentralen Herausforderungen der Teilzeitausbildung: Finanzierung und Kinderbetreuung sichern, Berufsschulzeiten organisieren und Netzwerke schaffen, um Unternehmen und Jugendliche zu beraten und informieren.

JOBSTARTER PRAXIS

Die alleinerziehende Zuzanna Pigulla (28) macht bei einer Unternehmensberatung eine Ausbildung in Teilzeit zur Bürokauffrau. Vermittelt hat sie die Beratungsstelle Teilzeitausbildung, ein JOBSTARTER-Projekt in Hattingen. Pigulla arbeitet an drei Wochentagen je sieben Stunden und hat zudem ein Arbeitszeitkonto, das sie nach eigenen Wünschen auffüllen kann. Zweimal wöchentlich besucht sie die Berufsschule. Die Betreuung ihrer Kinder in Grundschule und Kita ist bis 16 Uhr gesichert.

SERVICE

- **Das PRAXIS-Buch** „Ausbildung in Teilzeit – ein Gewinn für alle“ beleuchtet alle zentralen Aspekte der Teilzeitausbildung: Betriebe gewinnen, Kinderbetreuung und Finanzierung sichern, Berufsschule integrieren und Netzwerke bilden.
- **Die Finanzbroschüre** „Ausbildung in Teilzeit – Finanzierungsmöglichkeiten des Lebensunterhalts im Überblick“ zeigt Unterstützungsleistungen für Auszubildende auf.
- **Online:** www.jobstarter.de/ausbildung-in-teilzeit.



Die Initiative Bildungsketten



Junge Menschen brauchen berufliche Perspektiven – und Unternehmer den Nachwuchs. Die Initiative Bildungsketten unterstützt Jugendliche vom Klassenzimmer bis zum Ausbildungsabschluss, damit sie ihren Schulabschluss schaffen, einen Ausbildungsplatz finden und ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Die Service-stelle Bildungsketten – angesiedelt bei der Programmstelle JOBSTARTER – ist zentraler Anlaufpunkt für Fachkräfte, die junge Leute auf dem Weg in die Ausbildung begleiten: z.B. Berufseinstiegsbegleiter, Lehrer und Ausbilder.

HINTERGRUND

Um bewährte Förderinstrumente zu verknüpfen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Jahr 2010 die Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ gegründet. In der Initiative arbeiten Bund und Länder Hand in Hand, um ihre Instrumente aufeinander abzustimmen: die Potenzialanalyse und die Berufsorientierung in den Schulen sowie die Begleitung des Übergangs in die betriebliche Berufsausbildung durch Berufseinstiegsbegleiter.

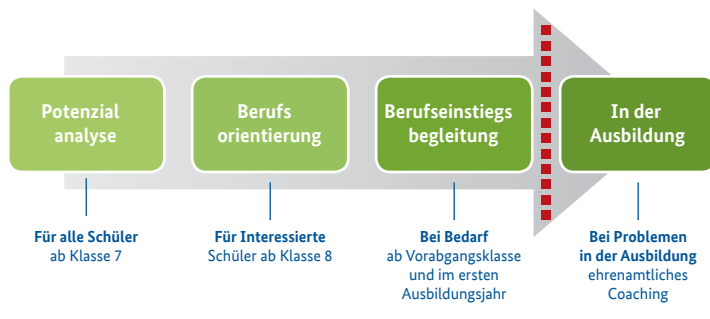
JOBSTARTER PRAXIS

Bei einer Potenzialanalyse erkunden Jugendliche in der 7. oder 8. Klasse erstmals ihre Stärken. Es folgt eine praxisnahe, zweiwöchige Berufsorientierung, bei der sie drei Berufsfelder kennenlernen. Jugendliche mit schwieriger Ausgangslage werden von Berufseinstiegsbegleitern unterstützt. Diese helfen bei der Berufswahl, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und während des ersten Ausbildungsjahres. Sie arbeiten eng mit Lehrern und Eltern zusammen und vermitteln bei Problemen.

FAKTEN

- **Rund 460 Millionen Euro** stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Initiative Bildungsketten bis 2014 bereit.
- **Etwa 1.000 Berufseinstiegsbegleiter** an über 1.000 Schulen sind bundesweit bis Ende 2014 im Einsatz.
- **Bis zu 30.000 Schülerinnen und Schüler** werden über mehrere Jahre begleitet.
- **Online:** www.bildungsketten.de.

Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss



Service

Kontakt

Programmstelle JOBSTARTER

beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3 · 53175 Bonn

Katharina Kanschäat · Leiterin der Programmstelle

☎ 0228 107 - 2909

✉ info@jobstarter.de oder kanschat@bibb.de



Wir sind auch online für Sie da!

Auf der Website www.jobstarter.de finden Sie unser komplettes Portfolio: Lesen Sie Hintergrundinformationen oder erleben Sie Beispiele guter Praxis. Spannende Interviews und Reportagen geben Einblick in viele weitere JOBSTARTER-Themen. Surfen Sie auch auf unserer Projektlandkarte und finden Sie alle Projekte in Ihrer Region. Bestellen Sie sich unsere JOBSTARTER-Publikationen kostenlos oder laden Sie diese herunter.

www.jobstarter.de

Impressum

Herausgeber Programmstelle beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) für das Programm JOBSTARTER des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Tel.: (02 28) 1 07-29 09, Fax: (02 28) 1 07-28 87
E-Mail: info@jobstarter.de, www.jobstarter.de

Bestellungen Tel.: (0 18 05) 26 23 02, Fax: (0 18 05) 26 23 03
(Festnetzpreis 14 ct/min, höchstens 42 ct/min aus Mobilfunknetzen)
oder per E-Mail: books@bmbf.bund.de

Redaktion Simone Asmuth (verantw.), Ute Engel, Anne Gassen, Virginia Gerard,
Katharina Kanschat, Sigrid Meiborg

Gestaltung Conny Koepl, vice versa, Köln

Herstellung W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Bildnachweis Kai Koehler/fotolia (Titel), BMBF Grußwort (3), Michael Kempf/
istockphoto (4), Manchan/gettyimages (8), gettyimages (12), Barbara Dietl, Berlin (14),
Mikael Damkier/istockphoto (16), Maria Irl, Massing (18), Jakob Ebert, Berlin (20),
Kristian Sekulic/istockphoto (22).

Bonn, Juli 2013

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

